

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 50 (1998)
Heft: 12

Rubrik: Abspann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE
Noch mehr Off-Kinos

Zur Titelgeschichte, ZOOM 10/98

Gratulation zu Ihrem Schwerpunkt in der Oktober-Ausgabe! Ich habe diese Beiträge mit Interesse gelesen. Zu Ihrer Dokumentation sende ich Ihnen Unterlagen zu unserem Kommunalkino, das Ihnen scheinbar bis jetzt nicht bekannt war. Seit 1976 betreibt der Filmklub hier in Muri – als Ersatz für das damals geschlossene Kino Pax – ein «Lichtspieltheater». Lange spielten wir unser Filmprogramm im Ochsenaal im Dorf. Seit 1989 existiert – als Schweizer Unikum – ein Kino im ehemaligen Estrich des Klosters Muri. Wir arbeiten ohne Subventionen und sind besonders stolz, dass sämtliche bekannten Schweizer Regisseure bei uns regelmässig persönlich zu Gast sind. In der Hoffnung, dass Ihr ZOOM weiter so umfassend über das aktuelle Filmgeschehen informiert, grüsse ich Sie freundlich. (Infos: Postfach, 5630 Muri, Tel. 062/822 03 60.)

R. Holzgang, Kino Mansarde, Muri AG

Hoppla, da habt Ihr aber bei den Recherchen ein tiefes Nickerchen gemacht, dass Ihr das Cinema Luna in Frauenfeld mit keiner Silbe erwähnt. Falls Ihr einfach die Cinélibre-Mitgliedliste abgetippt habt: Wir sind kürzlich ausgetreten, weil wir fast nur noch mit den üblichen Verleihern zusammenarbeiten und nicht das nötige Budget haben, selber Filme einzuführen. Das Cinema Luna wird finanziert durch einen regelmässigen Mietzinsbeitrag der Stadt Frauenfeld, durch die Vereinsmitglieder, einige besondere GönnerInnen und die nichtkommerzielle Betriebsstruktur. 1997 haben wir in rund 400 Vorstellungen 120 Filme gezeigt. (Infos: Bahnhofstr. 57, 8500 Frauenfeld, Tel./Fax 052/720 36 00.)

C. Stillhard, Cinema Luna, Frauenfeld

Das Kino Mansarde ist klar ein Off-Kino, das Cinema Luna von den Strukturen und der Finanzierung her auch, vom Programm her würden wir es als typisches «Nachspiel»-Studiokino bezeichnen. Wie kommt es, dass die Spielstellenliste in ZOOM 10/98 diese Lücken aufweist? Wir haben jede der aufgeführten Spielstellen angeschrieben. Abgesehen von Ausnahmen wurden – da andere Quellen nicht existieren und man davon ausgehen darf, dass Off-Kinos Mitglieder sind – in erster Linie die Mitglieder vom Verband der nichtkommerziellen Spielstellen Cinélibre angefragt. Nun, wir freuen uns, dass es sogar noch mehr Off-Kinos gibt, als diejenigen, die wir aufführen konnten! Die Redaktion

Aus den Augen...

Zum «Saving Private Ryan»-Titelbild, ZOOM 10/98

Gern möchte ich ZOOM jeweils eine Weile auf dem Tisch liegen lassen, aber mit Titelblättern wie diesem (die ihre Gründe haben mögen) ist dies kaum möglich. Vielen Dank für die fundierte Orientierungshilfe, die Sie mir immer wieder bieten.

H. Blanke, Chur

Spielberg gescheitert

Zu «Saving Private Ryan» (Kritik und «Aus Hollywood»), ZOOM 10/98

Viel gelobt wurde die Eindringlichkeit von «Saving Private Ryan». Viel gescholten wurde die Abgestumpftheit der Kids, die auch zu diesem Film Popcorn essen können. Ich meine, dass der Film genau der Eindringlichkeit entbehrt, die zum Beispiel Spielbergs Epos «Schindler's List» so bewegend machte. Denn während sich Spielbergs neues Werk darauf konzentriert, die physischen Greuel des Krieges so fotorealistisch wie nur irgend möglich wiederzugeben, wagt sich der Film der emotionalen, der psychischen Grausamkeit einer kriegerischen Realität nur sehr zögerlich anzunähern. Wenn eine Mutter vom Tod dreier Söhne erfährt, kann sie dann so kontrolliert zusammensinken? Nein. Das kann man sich nur in Hollywood so vorstellen. Genau diese Aufgesetztheit, jederzeit bereit, das Abgleiten in einen emotionalen Abgrund aufzufangen, versperrt dem Zuschauer den direkten Zugang zu einzelnen Personen und lässt diese nicht als glaubhafte Menschen, sondern eben als Hollywood-Darsteller erscheinen. Die melodramatische Pseudo-Tragik dieses Films lässt keine Abgründe zu, keine Zusammenbrüche, keinen Wahnsinn. Es gibt im ganzen Film kaum einen Moment, der emotional so bewegend ist, dass einem die Luft im Halse stecken bleibt. Da nützen alle herausquellenden Gedärme nichts: Die belasten nur den Magen, nicht das Herz. Das einzige, das Spielberg an diesem Film wirklich gelungen ist, ist die naturgetreue Rekonstruktion des Krieges. An der anderen Aufgabe, abseits der Kampfhandlung Figuren und Plot glaubhaft und eindrucklich zu zeichnen, ist er deutlich gescheitert.

N. Stössinger, Burg im Leimental

Interessant

Zu ZOOM 10/98

ZOOM finde ich die beste deutschsprachige Filmzeitschrift. Das Oktoberheft zum Beispiel hat mir sehr gefallen, speziell interessant fand ich die Titelgeschichte über die alternativen Kinos oder die Kritiken zu «Level 5» oder «Saving Private Ryan». Erstere, weil der Film sehr komplex ist, und der Autor die Themen gut auf den Punkt bringt. Letztere, weil der Film in ZOOM nicht (wie in vielen Zeitungen) nur gelobt, sondern differenziert kritisiert wird. Vermisst habe ich allerdings eine ausführliche Besprechung zum interessanten Film «Le jardin de Celibidache».

K. Vogel, Luzern

Adresse für Leserbriefe:

ZOOM, Postfach, 8027 Zürich, E-Mail: zoom@access.ch. Bitte beachten Sie, dass wir lange Brief kürzen müssen und nur solche mit vollständigem Absender berücksichtigen können.

CHRONIK
«Grand Old Man» des filmkulturellen Dialogs ausgezeichnet


Ambros Eichenberger wurde mit dem Filmpreis der Stadt Zürich 1998 ausgezeichnet. Als Leiter der Schweizerischen katholischen Filmkommission und als Präsident der Internationalen katholischen Filmorganisation OCIC hat er sich dafür eingesetzt, die Filmschaffenden aus Afrika, Asien und Lateinamerika in unseren Breitengraden bekannt zu machen. «Mit seiner zurückhaltenden Art hat sich Ambros Eichenberger in den Dienst dieses anderen Kinos gestellt und so einen wesentlichen Beitrag zu dessen Verständnis und breiter Akzeptanz geleistet», heisst es in der Begründung der Jury.

Als ich 1994 die Aufgabe der katholischen Filmarbeit von ihm übernahm, war er längst eine anerkannte Autorität des «Südfilms». Mit seiner Erfahrung auf internationaler Ebene lernte ich ihn als «Grand Old Man» des filmkulturellen Dialogs kennen. Er trat über in den «Unruhestand» und nutzt seither seine Pensionierung für den Aufbau von Kontakten zu Filmschaffenden und Festivals in Osteuropa. Seine Faszination für den spirituellen Zweig des russischen Films pflegt der Dominikaner leidenschaftlich. Die «Suche nach der Seele», nach Sehnsüchten und religiösen Bedürfnissen der Menschen sind ihm wichtig. Als eigentlicher «Filmseelsorger» setzt sich Ambros Eichenberger kompetent und mit Einfühlungsvermögen mit der geistigen und spirituellen Krise in unseren Breitengraden auseinander und sucht nach Antworten.

Charles Martig, Filmbeauftragter Katholischer Mediendienst

Internet:

<http://www.kath.ch/km/eichenberger.htm>

Realitäten und Phantasie

Mit dem Einzug in die vier Kinosäle und in Büroräume der frisch renovierten Jägerhofpassage – einer jener grossen Handelshöfe, die dem Kern von Leipzig weltstädtisches Gepräge verleihen – verfügt das Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm nun über eine angemessene, langfristige gesicherte und mietgünstige Festivaladresse. Letzteres ist ein wichtiger Faktor, denn das älteste deutsche Dokumentarfilm-Forum sieht sich ein Jahr nach seinem 40. «Geburtstag» (s. ZOOM 12/97) konfrontiert mit massiven Subventionskürzungen, vor allem seitens der sächsischen Landesregierung.

Zwar berichtete der Mitteldeutsche Rundfunk, der auch zu den unterstützten Institutionen des Festivals gehört, in

mehreren Beiträgen, doch das massgebliche Lokalblatt, die «Leipziger Volkszeitung», übte sich in auffälliger Vernachlässigung des Anlasses. Dennoch hielt sich der Rückgang der Zuschauerinnen und Zuschauer in Grenzen. Zwischen dem 27. Oktober und dem 1. November besuchten knapp 17'000 Interessierte (rund sechs Prozent weniger als im Vorjahr) die insgesamt 134 Vorstellungen. Die Internationale Jury vergibt in den Kategorien «Langmetrage» (über 45 Minuten) und «Kurzmetrage» je eine Goldene und eine Silberne Taube. Unter den 20 Beiträgen dominierten dieses Jahr die kürzeren Filme, deren Qualität in den meisten, aber doch nicht in ganz allen Fällen «wettbewerbswürdig» war. Die neun langen Dokumentarfilme – darun-

der Brotlieferung. In wenigen, sehr langen Einstellungen macht der Film die Armut dieser Menschen geradezu fühlbar. Gleichzeitig enthüllt Dworzewoj's insistierende Zeugenschaft einen absurden Humor in deren Schrullen und alltäglichen Streitereien, der beim Betrachten des Films existentielle Fragen provoziert.

Die andere Goldene Taube (und der Preis der Internationalen Jury der Filmclubs) ging an den Film «Zeby nie bolalo» (Damit es nicht wehtut, Polen 1997) von Marcel Lozinski. Der Regisseur porträtierte in einem vor 23 Jahren entstandenen Film eine Bauerntochter, die neben der Arbeit in Hof und Stall eine grosse Leidenschaft für Literatur und Theater pflegte und dadurch im Dorf zur Aussen-seiterin wurde. Nun ist der Filmer zurückgekehrt, um zu erfahren, welchen Weg ihr Leben nahm. Entstanden ist eine feinfühligke Annäherung an einen sensiblen Menschen, der mit dem Reichtum seiner inneren Welt der Kälte der Aussenwelt widersteht. Durch die Gegenüberstellung alter und neuer Aufnahmen gewinnt das Werk auch filmhistorischen Wert. Obwohl viele Fragen offenbleiben, gehörte «Zeby nie bolalo» zu den stärksten Filmen des Wettbewerbs. «Bauernkrieg» (ZOOM 9/98) von Erich Langjahr erhielt neben der Auszeichnung der Ökumenischen Jury auch den Preis des Bundesumweltministeriums. Eine verdiente Anerkennung für den engagierten Schweizer Regisseur.

Leipzig ist aber auch ein Festival des Animationsfilms mit einem Wettbewerb, der nur alle zwei Jahre stattfindet. In dieser wettbewerbslosen Ausgabe konnte das Festival gemeinsam mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv, Koblenz/Berlin eine einzigartige Retrospektive des deutschen Animationsfilms bieten. Zusammen mit den aktuellen internationalen und deutschen Animations-Programmen bot dies neben den Realitäten des Dokumentarfilms auch Gelegenheit, einzutauchen in die Welten der Phantasie, denen in der diesjährigen Auswahl wahrhaftig keine Grenzen gesetzt zu sein schienen.

Christoph Rätz

CHRONIK

Kirchliche Preise am Filmfestival Mannheim-Heidelberg ...

Die Ökumenische Jury vergab ihren Preis an «Brother Tied» des Amerikaners Derek M. Cianfrance. Thematisiert werden Freundschaft, Liebe und Bruderkwitz. Der Regisseur setzt die Geschichte seines ersten Langspielfilms im Wissen um filmische und literarische Tradition um. Eine lobende Erwähnung ging an Jebli Ouazzanis «In het huis van mijn vader» (Im Haus meines Vaters, Niederlande).

... und in Leipzig

Die Ökumenischen Jury hat «Bauernkrieg» von Erich Langjahr (ZOOM 9/89) ausgezeichnet. Aus der Begründung: «Der Film zeichnet das Bild einer Landwirtschaft, die im Rahmen eines liberalisierten Welthandels Tiere vollends zur Ware macht. Durch geduldige Beobachtungen lenkt der Film den Blick auf die entwürdigende Verdinglichung der Kreatur. Er provoziert Fragen über die Grenzen der Globalisierung und über das Menschen zur Natur.»



«Eretz aheret»
von Amit Goren

ter Amit Gorens «Eretz aheret» (Ein anderes Land, Israel 1998) und Michèle Gards «Hiver» (Frankreich 1998) – überzeugten aber durchwegs und passten in der Vielfalt thematischer und formaler Ansätze auch zum Prinzip von Festivaldirektor Fred Gehler, «das ganze Spektrum des Dokumentarfilms» zu zeigen.

Die Goldene Taube unter den langen Filmen erhielt «Chlební den» (Brottag, 1998) des Russen Sergej Dworzewoj, der bereits in Nyon zu sehen war (s. ZOOM 6–7/98, S. 12). Ohne Kommentar beobachtet er einfache alte Menschen in einem verschneiten Dorf im Umkreis von St. Petersburg beim wöchentlichen Ritual

VERANSTALTUNGEN

→ 1. – 31. DEZEMBER, ZÜRICH

Hommage an Buster Keaton

Alle langen Filme des legendären Komikers und dazu einige Kurzfilme. Parallel dazu eine Reihe unter dem Motto «Die grossen Stummfilmkomiker» – Filmpodium, Nüscherstr. 11, 8001 Zürich, Tel. 01/211 66 66.

Die Minnelli-Family II

Werke von Vincente Minnelli, Filme mit Judy Garland und Liza Minnelli. Dazu die Réédition «Home from the Hill» von Vincente Minnelli (USA 1959) – Filmpodium, Nüscherstr. 11, 8001 Zürich, Tel. 01/211 66 66.

→ 1. – 30. DEZEMBER, FRAUENFELD

Cinema Luna

Im Monatsprogramm stehen folgende Filme: «Lawn Dogs» von John Duigan, «Tango» von Carlos Saura, «Il bagno turco - Hamam» von Ferzan Özpetek, «24/7 - TwentyFourSeven» von Shane Meadows, «Pastry, Pain & Politics» von Stina Werenfels, «Schritte der Achtsamkeit» von Thomas Lühinger, «Brigitta» von Dagmar Knöpfel, «Siddharta» von Conrad Rooks. Im Kinderkino: «Fievel Goes West» und «E.T.». – Cinema Luna, Bahnhofstr. 57, 8501 Frauenfeld, Programinfos: Tel. 0900/900 123, Internet: www.klik.ch/cinematuna.html.

→ 2. DEZ. – 1. JAN. 1999, BASEL

Christo und Jeanne-Claude: Projekte im Film

Parallel zu «Wrapped Trees», dem aktuellen Projekt des Verpackungskünstlerpaars Christo und Jeanne-Claude, werden folgende Filme über ältere Arbeiten gezeigt: «Valley Curtain» (1972), «Running Fence» (1978) und «Umbrellas» (1994). – Infos: Stadtkino Basel, Tel. 061/681 90 40.

→ 2. DEZEMBER – 14. FEBRUAR 1999, FRANKFURT AM MAIN (D)

Als Mickey Mouse nach Deutschland kam

Das deutsche Filmmuseum erzählt in einer Sonderausstellung mit über 450 seltenen und sehenswerten Exponaten die Geschichte des Siegeszuges der Mickey Mouse. – Deutsches Filmmuseum, Schaumainkai 41, D-60596 Frankfurt am Main, Fax 0049 69/212 378 81.

→ 3. – 17. DEZEMBER, ZÜRICH

Frauen am Computer

Mit experimentellen Videoarbeiten von Lynn Herschman Leeson unter dem Titel «Video Work», «The Net» von Irwin Winkler und «Jumpin' Jack Flash» von Pennie Marshall. – Frauenkino Xenia, Kanzleistr. 56, 8026 Zürich, Tel. 01/241 00 58, Internet: www.swix.ch/xenia.

→ 4. – 13. DEZEMBER, ZÜRICH

VIDEOEXperimental

Fünfzehn verschiedene Programme laden im Kino Xenix zu Reisen durch ungewohnte Seh-Welten ein. Themenschwerpunkte: Videoszene Schweiz, Internationales Panorama, Super 8, Filmmacht, experimentelle Dokumentarfilme. Eine Werkschau ist John Maybury gewidmet, einem der talentiertesten Regisseure des jungen britischen Films, der Regisseur wird anwesend sein. – Infos: Film & Video Festival, Aemterstr. 48, 8003 Zürich, Tel. und Fax 01/451 52 87.

→ 4. – 19. DEZEMBER, BASEL

Filme aus dem Süden

Ausgewählte Filme aus dem Programm des Filmfestivals Freiburg/Schweiz: «Akrebun Yolculugu» (Die Turmuhr, Türkei 1996), «O sertao das memórias» (Der Sertao der Erinnerungen, Brasilien 1996), «Yi sheng yi tai xi» (Ein kleines Opernleben, Hongkong/China 1997), «Por si no te vuelvo a ver» (Wenn ich dich nicht wiedersehe, Mexiko 1996). – Stadtkino Basel, Klostergasse 5, 4051 Basel, Infos: Tel. 061/681 90 40.

→ 5. – 13. DEZEMBER, POITIERS (F)

Internationales Schulfilm-Festival

Das «XXIIe rencontres internationales Henri Langlois» bietet eine Schau von hundertsechzig Kurz- und Langfilmen mit Wettbewerb. – Infos: Rencontres Internationales Henri Langlois, 1, Place de la Cathédrale, F-86000 Poitiers, Tel. 0033 549/41 80 00, Internet: www.rihl.org.

→ 7. DEZEMBER, ZÜRICH

«Die rote Pest»

Aufführung des Schweizer Propagandafilms aus dem Jahre 1938 mit einer Einführung von Theo Stich und anschließender Podiumsdiskussion mit Roland Cosandey, Elisabeth Joris und Jakob Tanner. – Filmpodium, Nüscherstr. 11, 8001 Zürich, Tel. 01/211 66 66.

→ 10. DEZEMBER, BASEL

It Came From Pleasure Dome

Experimentalfilme und Videos aus Toronto, Kanada. Mit einer Einführung von Ger Zielinski, Kunstdozent und Mitglied von «Pleasure Dome». – Neues Kino, Klybeckstr. 247, Postfach 116, 4007 Basel, Tel. 061/693 44 77.

→ 16. – 31. DEZEMBER, BASEL

Frank Capra

Zum Jahresende drei bezaubernde Filme des Meisters der amerikanischen Sozialkomödie: «Mr. Deeds goes to Town» (1936), «You Can't Take it with You» (1938) und «Arsenic and Old Lace» (1944). – Stadtkino Basel, Klostergasse 5, 4051 Basel, Infos: Tel. 061/681 90 40.

FILM DES MONATS

Mia eoniotita ke mia mera

(L'éternité et un jour)

Für den Monat Dezember empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst «Mia eoniotita ke mia mera» von Theo Angelopoulos. Der Hauptfigur des Films, einem älteren Mann, bleibt nur noch wenig Zeit zu leben. Er erinnert sich, etwa an seine Frau und die Geburt seines Kindes, Fragen nach dem Sinn des Lebens tauchen auf. Doch es bleibt nicht bei Gedanken an die Vergangenheit: Durch die Begegnung mit einem albanischen Flüchtlingsbub wird der Mann veranlasst, im Hier und Heute aktiv zu werden. Angelopoulos erzählt eine individuelle Geschichte, die globalen Charakter hat. «Mia eoniotita ke mia mera», am Filmfestival von Cannes mit der Goldenen Palme und dem Ökumenischen Preis ausgezeichnet, ist ein vielschichtiger, komplexer, in ruhigem Rhythmus erzählter Film. *Siehe Kritik S. 26.*

CHRONIK

ZOOM verleiht weiter

Ab 1999 arbeitet «ZOOM Verleih für Film und Video» mit einem neuen Partner zusammen. Der Wechsel wurde durch die angekündigte Schliessung und ungewisse Zukunft des Film Instituts in Bern nötig. Neuer Partner ist die «Head-Film AG». Das im Grundkatalog 1996, im Nachtrag 1998 und im scenario 1/98 publizierte Verleihangebot bleibt – abgesehen von wenigen Ausnahmen – gültig. Geplant ist, dieses im Laufe des nächsten Jahres auch auf der Homepage bereitzustellen. Die ZOOM-Bestell-Nummern und die Verleihpreise bleiben unverändert. Das Film Institut nimmt Reservationen für ZOOM-Titel für 1999 noch bis zum 23. Dezember entgegen. Danach können Bestellungen erst wieder ab dem 11. Januar entgegengenommen werden, unter folgender Adresse: ZOOM Verleih für Film und Video, Im Struppen 1, 8048 Zürich, Tel. 01/432 46 60, Fax 01/432 46 61, E-Mail verleih@zoom.ch, Internet: www.zoom.ch/verleih.

FILMHITPARADE

Kinoeintritte

vom 2. bis 29. Oktober 1998 in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel und Baden.

1. Dr. Dolittle (Fox)	86932
2. The Horse Whisperer (Buena Vista)	83120
3. A Perfect Murder (Warner)	52942
4. The Mask of Zorro (Fox)	37875
5. Out of Sight (UIP)	37442
6. Saving Private Ryan (UIP)	29559
7. Lola rennt (Filmcooperative)	26851
8. La vita è bella (Elite)	24397
9. Wild Things (Fox)	21575
10. Conte d'automne (Filmcooperative)	18033
11. Lost in Space (Rialto)	17566
12. Bin ich schön? (Filmcooperative)	14426
13. City of Angels (Warner)	13734
14. The Spanish Prisoner (Elite)	9849
15. Das merkwürdige Verhalten geschlechtsreifer Grossstädter zur Paarungszeit (Buena Vista)	9404

CinePrix Swisscom

Bei den im Rahmen des «CinePrix Swisscom» vom Publikum benoteten Filmen haben im Oktober am besten abgeschnitten:

1. Saving Private Ryan	5.42
2. The Horse Whisperer	5.27
3. Lola rennt	5.15
4. Wild Things	5.03
5. The Mask of Zorro	5.02
6. La vita è bella	5.00
7. Das merkwürdige Verhalten geschlechtsreifer Grossstädter zur Paarungszeit	4.95
8. The Spanish Prisoner	4.91
9. A Perfect Murder	4.75
10. Dr. Dolittle	4.65

Von Top (6) bis Flop (1) reicht die Skala, nach der das Schweizer Kinopublikum aktuelle Filme benoten kann. Abgestimmt wird mittels im Kino aufliegender Karten oder via Internet (<http://www.cineprix.ch>).

★ CLASSICS ★



Film Stills

(WO IST) Derzu Uzala

FILME AM FERNSEHEN

→ FREITAG, 27. NOVEMBER

2000 vue par...

Mit «Das Frankfurter Kreuz» von Romuald Karmakar startet «arte» eine Serie von Spielfilmen zur Jahrtausendwende. Unter dem Stichwort «2000 vue par...» wurden Regisseure und Regisseurinnen aus verschiedenen Ländern eingeladen, ihre filmische Sicht auf das neue Millennium festzuhalten. Regie: Romuald Karmakar (D 1998), mit Michael Degen, Manfred Zapatka, John Nickel. 20.45, arte.

(Die weiteren Beiträge: «Le sanguinaire» von Laurent Cantet (27.11.), «Last Night» von Don McKellar (4.12.), «La vie sur terre» von Abderrahmane Sissako (4.12.), «Meia noite» von Walter Salles (11.12.), «Mi primera noche» von Miguel Albaladejo (11.12.), «Tamas es Juli» von Ildiko Enyedi (18.12.), «The Wall» von Alain Berliner (18.12.), «The Book of Life» von Hal Hartley (25.12.), «The Hole» von Tsai Ming-liang (25.12.) alle bei arte.)

→ SONNTAG, 30. NOVEMBER

Haut Bas Fragile (Vorsicht: zerbrechlich!)



Die aparte Louise aus reichem Hause versucht, sich von ihrem übermächtigen Vater abzunabeln. Die kesse Ninon lügt und stiehlt sich durchs Leben. Das Adoptivkind Ida teilt seinen einsamen Alltag mit einer Katze und träumt davon, ihre leibliche Mutter zu finden. Ein heiteres Filmgedicht mit vielen Gesangs- und Tanzeinlagen, das seltsam abgehoben und natürlich zugleich drei junge Frauen an der Schwelle des Erwachsenseins zeigt. Regie: Jacques Rivette (F/CH 1995), mit Marianne Denicourt, Nathalie Richard, Laurence Côte, André Marcon. Kritik ZOOM 10/95, 20.45, arte. (OmU)

→ DIENSTAG, 1. DEZEMBER

And the Band Played On

(...und das Leben geht weiter)
Die Geschichte der Immunschwäche AIDS bis zum Jahr 1987: Eine über weite Strecken fesselnde Zwischenbilanz, die in ihren Handlungssträngen sowohl medizinische als auch politische und soziale Aspekte aufgreift. Regie: Roger Spottiswoode (USA 1993), mit Matthew Modine, Alan Alda, Patrick Bauchau, Nathalie Baye. 23.50, SF 2.

(Weitere Filme zum Welt-AIDS-Tag: «In the Gloaming» Regie: Christopher Reeve (USA 1997) am 30.11., SF 1; «Andre's Mother» Regie: Deborah Reinisch (USA 1996) am 30.11., SF 1; «The Cure» Regie: Peter Horton (USA 1995) am 30.11., SF 2; «And Then There Was One» Regie: David Jones (USA 1993) am 3.12., SF 2; «Mauvais sang» Regie: Léos Carax (F 1986) am 4.12., SF 2)

→ DONNERSTAG, 3. DEZ.

Vanya on 42nd Street

Louis Malles Aufzeichnung einer hervorragenden Tschechow-Inszenierung im vergammelten New Amsterdam Theatre in New York, welche die zeitlosen Aspekte in den Vordergrund rückt und in der Wahl der Requisiten das aktuelle Umfeld mit einbezieht.

Regie: Louis Malle (USA 1994), mit Wallace Shawn, Brooke Smith, Julianne Moore, George Gaynes. Kritik ZOOM 4/95, 23.15, SF 1. (OmU)

(Weitere Filme von Louis Malle: «God's Country» (USA 1985), «...and the Pursuit of Happiness» (USA 1986) beide am 5.12., B3; «Le souffle au coeur» (F/ID 1971) am 7.12., SF 2; «Au revoir les enfants» (F/ID 1987) am 21.12., SF 2.)

O convento

(Das Kloster)

Ein amerikanischer Wissenschaftler will beweisen, dass Shakespeare spanischer und nicht englischer Herkunft war. Die letzten dazu notwendigen Dokumente hofft er in einem ehemaligen portugiesischen Kloster zu finden. Daraus entwickelt sich ein absurder Reigen, eine Parabel über das Gute und das Böse in jedem von uns.

Regie: Manoel de Oliveira (Portugal/F 1994), mit Catherine Deneuve, John Malkovich, Luis Miguel Cintra, Leonor Silveira. 0.30, arte. (OmU)

(Weitere Filme anlässlich des 90. Geburtstages von Manoel de Oliveira: «Non ou a va gloria de mandar» (Portugal 1990), 10. Dezember, ARD, und «Vale abraao» (Portugal 1993), 12. Dezember, B3)

→ FREITAG, 4. DEZEMBER

Doktor Clown

Die Werkschau Kurt Gloor wird mit dem Porträt eines Clowns, der im Kinderspital als Spassmacher unterwegs ist, abgeschlossen.

Regie: Kurt Gloor (CH 1997) 15.45, 3sat.

→ SAMSTAG, 5. DEZEMBER

Filmszene

Gezeigt werden drei künstlerische Dokumentarfilme, die alle mit dem Begriff «Bewegung» verbunden

sind: «Contrecoup» von Pascal Magnin, «Tamangur» von Stephen Macmillan und «Labyrinth Projektionen» von Anka Schmid und Agnes Barmettler. 15.05, SF 1.

→ SONNTAG, 6. DEZEMBER

Babe, the Galant Pig

(Ein Schweinchen namens Babe)
Ein kleines Schwein lernt sein Leben unbeschadet einer späteren Verwertung im Kochtopf sinnvoll zu gestalten und erwirbt sich als neuer «Schäferhund» die Gunst seines Besitzers. In stilvoller Überzeichnung gelingt ein echtes Vergnügen für jung und alt.

Regie: Chris Noonan (USA 1995), mit James Cromwell, Magda Szubanski und Trickfiguren. 20.15, SF 1. (OmU)

→ MONTAG, 7. DEZEMBER

Die Schweizer Judendörfer

Über 200 Jahre lang durften sich die Juden in der Schweiz nur in zwei Dörfern niederlassen: in Endingen und Lengnau im Aargauer Surbtal. Erst 1866 wurde ihnen die Wohnortwahl freigestellt. Peter Neumann beleuchtet aus persönlicher Sicht die Geschichte des Surbtals und begibt sich auf Spurensuche. Regie: Peter Neumann (CH 1998) 22.20, SF 1.

→ DIENSTAG, 8. DEZEMBER

Nick of Time

(Gegen die Zeit)



Ein ahnungsloser Steuerberater wird erpresst, einen Mordanschlag auf die Gouverneurin von Kalifornien zu unternehmen. Im Stil eines B-Movies der vierziger Jahre inszeniert, ist dieser Thriller eine amüsante Fingerübung in neu entdeckter Direktheit.

Regie: John Badham (USA 1995), mit Johnny Depp, Christopher Walken, Charles Dutton, Peter Strauss. 21.55, ORF 1.

→ DONNERSTAG, 10. DEZ.

L'homme sur les quais

(Der Mann auf den Quais)
Eine haitianische Kleinstadt in den 60er Jahren: Willkür und Terror des Diktators «Papa Doc» Duvalier prägen den Alltag auch für eine Acht-

jährige und ihre Grossmutter, über denen sich schliesslich die latente Bedrohung entlädt. Eine sensible und zugleich intensive Studie über universelle Strukturen von Macht und Repression.

Regie: Raoul Peck (F/CDN/D 1992), mit Jennifer Zubar, Toto Bissainthe, Jean-Michel Martial. 23.55, ZDF.

→ FREITAG, 11. DEZEMBER

Santa Clause

(Santa Clause – Eine schöne Beschärung)

Die unfreiwillige, langsame Verwandlung in den leibhaftigen Weihnachtsmann macht einen lieblosen Geschäftsmann zum sympathischen Querulanten, der von der Gesellschaft schikaniert wird. Eine phantastische Komödie, die in ihrem bissigen Humor aufkommende Sentimentalitäten im Zaum hält und gut unterhält.

Regie: John Pasquin (USA 1995), mit Tim Allen, Judge Reinhold, Wendy Crewson, Eric Lloyd. 20.15, ORF 1.

→ SONNTAG, 13. DEZEMBER

Nixon

Die mühevolle und wechselhafte Karriere des 37. US-Präsidenten zwischen Watergate und Rücktritt. In unchronologischem Stil als psychologisches Porträt eines unsteinen, zerrissenen Charakters erzählt, mit Rückblenden in Nixons Jugend und politische Anfänge. Ein interessanter, darstellerisch und formal effektvoller, in seiner primär psychologischen Betrachtungsweise jedoch fragwürdiger Film.

Regie: Oliver Stone (USA 1995), mit Anthony Hopkins, Joan Allen, James Woods, Powers Boothe. Kritik ZOOM 2/96, 23.30, ARD. (OmU)

→ MONTAG, 14. DEZEMBER

Smoke



In und um einen Tabakladen in New York verflocht ein kunstvoll gewobener Plot alte und neue Geschichten aus dem Leben der Hauptfiguren. Aber nicht die Geschichten bilden die Substanz des Films, sondern die feinen Schwingungen der Beziehungen und der Kommunikation zwischen den Figuren.

Regie: Wayne Wang (USA 1995), mit Harvey Keitel, William Hurt, Harold

Perrineau jr., Forest Whitaker. Kritik ZOOM 10/95, 23.20, SF 1.

(Am 17.12. zeigt SF 1 um 23.20 «Blue in the Face» (USA 1994), die «Fortsetzung» von «Smoke»)

→ MITTWOCH, 16. DEZ.

La nuit de l'éclusier

(Die Nacht des Schleusenwärters)
Als statt der erhofften Beförderung eine Rückversetzung ins Archiv erfolgt, bricht für einen wenige Jahre vor der Pensionierung stehenden biedereren Schweizer Beamten die Welt zusammen. Ein emotional fesselndes, das in seinen dichtesten Momenten poetische Dimensionen erreicht.

Regie: Franz Rickenbach (CH/F/D 1989), mit Michel Robin, Magali Noël, Stephanie Noël. 23.20, SF 1. (OmU)

→ DONNERSTAG, 17. DEZ.

Die freudlose Gasse

Wien 1925: Inflation und Hunger haben die Menschen erniedrigt, die moralischen Grundsätze der Bürger wanken. Die Tochter eines Beamten gerät ins Elend und verfällt der Prostitution, wird aber von einem schönen Amerikaner gerettet. Stummfilmklassiker, der die hermetische Welt des expressionistischen Kammerspiels verlässt und sich der sozialen Realität zu öffnen versucht.

Regie: Georg Wilhelm Pabst (D 1925), mit Greta Garbo, Jaro Fürth, Loni Nest, Werner Krauss. 23.50, arte.

→ SAMSTAG, 19. DEZEMBER

Dispara! Dispara!

Während seiner Reportage über einen Zirkus verliebt sich ein Journalist in eine Kunstschützin. In seiner Abwesenheit wird die junge Frau von drei Männern vergewaltigt. Nachdem sie die Täter und auch zwei Polizisten erschossen hat, findet der Journalist sie verbarrikadiert in einem Bauernhaus. Kein konventionelles Melodram, sondern ein vielschichtiges, einfühlbares Werk, in dem die Schilderung eines Einzelschicksals mit einer gesellschaftspolitischen Stellungnahme verbunden wird.

Regie: Carlos Saura (S/P/I 1993), mit Francesca Neri, Antonio Banderas, Lali Ramón, Walter Vidarte. 23.00, SF 1.

→ MONTAG, 21. DEZEMBER

Get Shorty

(Schnappt Shorty)
Einen übercoolen mafiosen Geldentreiber verschlägt es von Miami

nach Los Angeles. Dort prallt der Kinofreak auf einen Trashfilm-Produzenten. Aus Feind- wird Freundschaft, und die ungleichen Partner wollen gemeinsam cineastische Geschichte schreiben. Eine brillant besetzte Krimikomödie, gespickt mit Satirepfeilen gegen die eitlen Pfautentänzer in Hollywood.

Regie: Barry Sonnenfeld (USA 1995), mit John Travolta, Gene Hackman, Rene Russo, Danny DeVito. Kritik ZOOM 4/96, 22.15, ZDF.

The Nightmare before Christmas

Jack Sellington, Stadtoberhaupt und König der Kürbisse, findet sich nach einem nächtlichen Spaziergang im Weihnachtsland wieder. Fasziniert vom Schnee, den bunten Lichtern und den so ganz anderen Bräuchen möchte er, wieder zu Hause, in seinem Land für einmal Halloween-Weihnachten feiern. Doch wenn Nachtmahre sich Geschenke und Überraschungen für kleine Kinder ausdenken, kann es, fürs erste wenigstens, nicht gut kommen. Die Welt von Halloween mit all seinen dunklen Gestalten ist Schauplatz dieses Puppentrickfilms.

Regie: Henry Selick (USA 1994), mit den Stimmen von Alexander Goebel, Nina Hagen, Fred Maire, Michael Gahr und Puppen. 14.00, ARD.

→ MITTWOCH, 23. DEZ.

Faithful

(Der Hochzeitstag)
Eine reiche, depressive Ehefrau wird an ihrem 20. Hochzeitstag daran gehindert, sich das Leben zu nehmen, weil ein gedungener Killer sie im Auftrag ihres Mannes ins Jenseits befördern soll. Kurzweilige Adaption eines Boulevardstücks, in der sich bissiger Humor und geschliffener Wortwitz zu einem Ehekrimi vereinen.

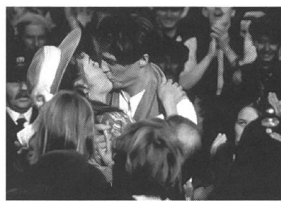
Regie: Paul Mazursky (USA 1995), mit Cher, Chazz Palminteri, Ryan O'Neal, Paul Mazursky. Kritik ZOOM 4/96, 23.00, ARD.

→ DONNERSTAG, 24. DEZ.

The Englishman Who Went Up a Hill But Came Down a Mountain

(Der Engländer, der auf einen Hügel stieg und von einem Berg herunterkam)

Im Spätsommer 1917 kommen zwei englische Landvermesser in ein walisisches Nest, um die Anhöhe hinter dem Dorf zu vermessen. Zum grossen Frust der Dörfler fehlen dem Hügel einige Fuss zum Eintrag als Berg, worauf sie alles in Bewegung setzen, um die Engländer an der Abreise zu hindern und



den Hügel aufzustocken. Mit verschmitztem Charme servierter Filmspass.

Regie: Christopher Monger (GB 1994), mit Hugh Grant, Tara Fitzgerald, Colm Meaney, Ian McNeice. Kritik ZOOM 1/96, 21.40, SF 1. (●●)

→ FREITAG, 25. DEZEMBER

Flammen im Paradies

Erst auf der Hochzeitsreise erkennt eine junge Frau, dass ihr Mann sie nur der väterlichen Fabrik wegen geheiratet hat. Kurzerhand tauscht sie ihre Identität mit einer verängstigten Frau, die nach Indien fährt, um einen ihr unbekannten Missionar zu heiraten. Wie sich die falsche Braut gegenüber den Erwartungen des Missionars und der indischen Realität zu behaupten versucht, macht das eigentliche Spannungsmoment dieser ungewöhnlichen Geschichte aus.

Regie: Markus Imhoof (CH/F/D 1997), mit Elodie Bouchez, Laurent Grévill, Bruno Todeschini, Svetlana Schönfeld. Kritik ZOOM 4/97, 19.55, SF 1. (●●)

Broken Arrow

(Operation: Broken Arrow)



Von zwei befreundeten Kampfpiloten entpuppt sich der eine als Verräter. Während eines Übungsfluges bringt er einen Bomber zum Absturz und damit zwei Atombomben in den Besitz von Erpressern. John Woo verbindet Akrobatik und Feuersbrünste mit kämpferischem Pathos zu einem grossen Actionspektakel.

Regie: John Woo (USA 1995), mit John Travolta, Christian Slater, Samantha Mathis, Delroy Lindo. 21.50, ORF 1.

→ SAMSTAG, 26. DEZ.

The Net

(Das Netz)

Eine Firma manipuliert alle elektronisch verfügbaren Daten und kontrolliert so die Gesellschaft. Als

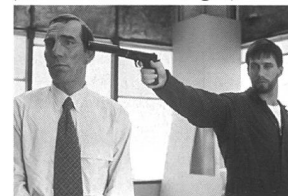
eine Computerspezialistin diesem Coup auf die Spur kommt, fälscht die Firma auch ihre Biographie. Trotz der High-Tech-Thematik verzichtet die Dramaturgie dieses soliden Thrillers auf digitale Effekte und erzählt die Geschichte genauso schlicht wie effektiv.

Regie: Irwin Winkler (USA 1995), mit Sandra Bullock, Jeremy Northam, Dennis Miller, Diane Baker. 20.15, ORF 1.

→ MITTWOCH, 30. DEZ.

The Usual Suspects

(Die üblichen Verdächtigen)



In Los Angeles verhört ein Polizist den letzten Überlebenden eines Kriminellenquintetts, das im Kitch den Plan zu einem Millionen-coup schmiedete. Wie in einem Puzzle wird in Rückblenden stückweise ein mörderisches Katz- und Mausspiel sichtbar, aber als der mysteriöse Boss greifbar scheint, ist es zu spät: Nur wer beim Bluffen am längsten durchhält, kommt ungeschoren davon. Atmosphärisch dichter, kompliziert strukturierter und stets überraschender Vexierkrimi.

Regie: Bryan Singer (USA 1995), mit Stephen Baldwin, Gabriel Byrne, Chazz Palminteri, Kevin Spacey. 21.55, ORF 1.

→ DONNERSTAG, 31. DEZ.

Riget I

(Geister I)

Im Reichs Krankenhaus von Kopenhagen findet der Geist eines ermordeten Mädchens keine Ruhe. Eine kuriose und manchmal erschreckende Horrorgroteske, die eine spirituelle Welt gegen die wissenschaftlichen Erklärungen abgrenzt. In einer Vielzahl von ironisch-parodistischen Episoden beleuchtet der intelligente Gruselspass ebenso beiläufig wie treffend das Arbeits-, Gesellschafts- und Gefühlsleben der verschiedenen Patienten und Mitarbeiter der Grossklinik.

Regie: Lars von Trier (DK/S/D 1994), mit Ernst Hugo Järegård, Kirsten Rolffes, Ghita Nørby, Sören Pilmark. 0.05, SF 2 (Alle fünf Folgen).

Zeichenerklärung:

(OmU) = Original mit Untertiteln

(●●) = Zweikanalton

(Programmänderungen vorbehalten)

BESTELLEN SIE JETZT:

frühere Hefte (je Fr. 8.–)

- ☐ 12/97 **Bild der Schweiz**
Mythos und Wirklichkeit
- ☐ 1/98 **Schweizer Spielfilm**
Umdenken für das Jahr 2000
- ☐ 2/98 **New Hollywood**
Die kritische Generation
- ☐ 3/98 **Vollmond**
Themenheft zu Fredi M. Murers
utopischer Parabel
- ☐ 4/98 **Journalismus im Film**
Von der vierten Gewalt zum
Werkzeug der Gewalt
- ☐ 5/98 **Rückkehr der Erotik**
Die Doppelmoral des Mainstreams
- ☐ 6-7/98 **Der Bestsellerbetrieb**
Vermarktung zwischen Film
und Literatur
- ☐ 8/98 **Inflationärer Kultbegriff**
Das Schlagwort Kult und was
dahinter steckt
- ☐ 9/98 **Das ökologische Kinoauge**
Filmemacher, denen die Umwelt-
misere nicht verborgen bleibt
- ☐ 10/98 **Die Off-Kinos**
Eine Liebeserklärung an die Kleinen
- ☐ 11/98 **The Peter Weir Show**
Grenzgänger zwischen Traum
und Wirklichkeit

ein Abonnement

- ☐ *Ein Schnupperabo von 4 Ausgaben
für nur Fr. 25.–*
- ☐ Ein Jahresabonnement für Fr. 75.–
plus Versandkosten und MWSt

Oder legen Sie als StudentIn, Mittel-
schülerIn oder Lehrling eine Kopie Ihrer
«Legi» bei und bezahlen

- ☐ für ein Jahresabo Fr. 62.– plus Ver-
sandkosten und MWSt

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Coupon ausfüllen und einsenden an:
Jean Frey AG, Abodienst ZOOM,
Förllibuckstr. 10, Postfach, 8021 Zürich
Für tel. Bestellung: 01/448 89 55



IMPRESSUM

Monatszeitschrift
Der Filmberater 58. Jahrgang
ZOOM 50. Jahrgang
Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber:
Katholischer Mediendienst
Evangelischer Mediendienst
Geschäftsleitung ZOOM:
Hans Hodel, Matthias Loretan, Charles Martig,
Urs Meier (Präsidium), Dominik Slappnig

Redaktion:
Dominik Slappnig (Leitung),
Franz Ulrich, Judith Waldner
Online: Kaba Roessler
Redaktionsvolontariat: Christoph Rácz

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Michel Bodmer, Thomas Binotto, Daniel Däuber,
Franz Derendinger, Carola Fischer, Mathias
Heybrock, Pierre Lachat, Michael Lang, Robert
Richter, Matthias Rüttimann, Pascal Trächslin,
Gerhart Waeger;
Focus Schweiz: Michael Sennhauser;
Aus Hollywood: Franz Everschor;
Comic: Christophe Badoux;
Filme am Fernsehen, Veranstaltungen: Thomas
Binotto
Redaktionelle Zusammenarbeit mit film-dienst,
Köln

Grafisches Konzept, Layout:
Oliver Slappnig, Herrenschwanden/Bern

Adresse Redaktion und Inserateakquisition:
Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/202 01 33, Fax 01/280 28 50
E-Mail: zoom@access.ch
Internet: <http://www.zoom.ch>

ZOOM-Dokumentation: Bernadette Meier
(Leitung), Peter F. Stucki, Telefon: 01/202 01 32

Aboservice ZOOM:
Jean Frey AG, Förllibuckstrasse 10,
Postfach, 8021 Zürich,
Tel. 01/448 89 55, Fax 01/448 89 69

Jahresabonnement Fr. 75.– plus Versandkosten
Auszubildende Fr. 62.– plus Versandkosten
Einzelnnummer Fr. 8.–
(MWSt-Nr. 274 861)

Druck:
Druckerei Winterthur dw AG

ISSN 1420-570X

Mit freundlicher Unterstützung durch
- das Bundesamt für Kultur
- PRO HELVETIA
- die Schweizerische Reformationsstiftung
- die Milton-Ray-Hartmann-Stiftung

Bildhinweise

Georg Anderhub (35, 36), Buena Vista (12, 29,
32), Elite-Film (15), Filmcooperative (27, 28),
Focus Film (16), Frenetic Films (17, 37, 38),
Keystone (19), Monopole Pathé (41), Rialto-Film
(31, 39), Michael Sennhauser (7), Shooting Star/
Dukas; Foto: Theo Kingma (9), 20th Century
Fox (11, 18, 21, 22, 40, 41), UIP (10, 33). Alle
übrigen. ZOOM-Dokumentation.

Titelbild: «Mulan» (Bild: Buena Vista)

ZOOM IM JANUAR

Die unabhängige Verleihszene Schweiz

Jeder der grossen unabhän-
gigen Verleiher der Schweiz
hat in den letzten drei Jahren
Verluste erwirtschaftet. Ne-
ben der zunehmenden Kon-
kurrenzsituation im eigenen
Land müssen sie sich damit
abfinden, dass lukrative Ein-
nahmen für TV- und Video-

auswertung an ihren Taschen
vorbeifliessen und dass sich
die amerikanischen Majors
häufiger auch für europäi-
sche Filme interessieren.
Wie reagieren die einzelnen
Verleiher auf die Herausfor-
derung? Eine Analyse zur
Verleihszene Schweiz.

Am 31. Dezember am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten